

REZENSIONEN

Ja zum Leben trotz Demenz!

Warum ich kämpfe

Helga Rohra

99. S., 18,99€ (Buch, E-Book), 15,99€ (Hörbuch). Heidelberg: medhochzwei 2016, www.medhochzwei-verlag.de

Wer schreibt, sollte etwas zu sagen haben. Helga Rohra hat etwas zu sagen und sie sagt es sehr gut. Ihr neues Buch ist gleich dreierlei:

- Ein emotionales Buch einer Person, die ihren Weg beschreibt, wie sie über Jahre den Zugang gefunden hat, diese, wie sie es nennt, launische Dame Demenz neben sich als Begleiterin zu akzeptieren.
- Ein Rat gebendes Buch über Beziehungen zwischen Menschen mit Hinweisen, wie wir diese mit oder ohne Schatten einer Demenz auf Augenhöhe gestalten können.
- Ein gesellschaftspolitisches Buch, das eine Vision für die Zukunft einer inklusiven Gesellschaft umreißt.

Die dreifache Innensicht ist klug, sensibel, bildhaft, spannend, inspirierend. Als TherapeutInnen können wir Demenz besser verstehen – das ist aber nicht das Wesentliche; wir können lernen, was es ausmacht, als Mensch das Leben zu meistern, denn wer, wie Helga Rohra, das Leben mit Demenz meistert, kann uns unterrichten. Scham, Unsicherheit, Leid, Ohnmacht, Verzweiflung, hat sie in ihrer ganz eigenen Weise zu Annahme und Sinn gewandelt durch Reflektieren, Langsamkeit, Mantras, Vertrauen und ihren Hund Henry. Sie versammelt um sich ein starkes Team, dem man wohl gerne angehört: Ihr Sohn Jens als persönlichem Schreibassistent, der auch moderne Medien vorbereitet, und ihr Hund Henry gehören dazu – aber auch eine Reihe von Profis. So dringt Helga Rohra vor zu Leistung und Erfolg als Autorin, als Sprecherin, als Organisatorin, als Aktivistin, als Dichterin.

Das Buch ist nicht direkt für die Hände von Logopäden oder Sprachtherapeuten bestimmt. Wer aber über das Persönliche hinaus erfahren möchte, was hinter den Begriffen Demenzlotsen, Demenzkodex oder demenzfreundliche Gesellschaft steckt, schaut sich das Buch an.

Als Leser habe ich etwas gelernt: Inklusion bedeutet, dass wir Menschen mit einem besonderen Schicksal ermöglichen, an unserer Welt teilzuhaben und dass Menschen mit einem be-



sonderen Schicksal uns ermöglichen, an ihrer Welt teilzuhaben, um letztlich zu erkennen, dass es sich um dieselbe Welt handelt.

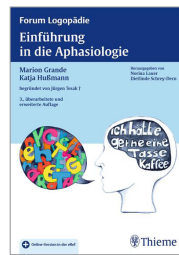
Jürgen Steiner, HfH Zürich

Einführung in die Aphasologie

Marion Grande, Katja Hußmann

3. überarbeitete und erweiterte Auflage, 104 S., 39,99€ (Buch, E-Book). Stuttgart: Thieme 2016, www.thieme.de

Das unverzichtbare Grundlagenwerk des verstorbenen Jürgen Tesak wurde elf Jahre nach der letzten Auflage nun vollständig überarbeitet. Die ursprünglichen Schwerpunkte wurden dabei bewusst beibehalten. Die Autorinnen stellen ausführlich und fundiert die aphasischen Symptome auf allen linguistischen Ebenen dar, veranschaulicht durch zahlreiche Patientenäußerungen. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten und Grenzen sowohl des Syndrom- als auch des kognitiv orientierten Einzelfallansatzes erläutert. Das Kapitel zu der normalen und aphasischen Sprachverarbeitung gibt einen detaillierten Einblick in psycholinguistische (serielle sowie konnektionistische) Sprachverarbeitungsmodelle. Einen besonderen Stellenwert nimmt hierbei das Logogen-Modell der Einzelwortverarbeitung ein. Weitere wichtige Modelle zur Satz- und Äußerungsproduktion (Satzproduktionsmodell von Garrett, Äußerungsproduktionsmodell von Levelt) sowie zum Sprachverstehen (Parallel-Interface-Modell von Friederici, Sprachverstehensmodell von Levelt) werden ebenfalls ausreichend vorgestellt.



Das einführende Kapitel zu den Definitionen und Klassifikationen der Aphasie berücksichtigt auch Aspekte wie Aphasie bei Kindern, bei Mehrsprachigkeit oder im Rahmen von degenerativen Erkrankungen. Aktuelle Forschungsergebnisse aus funktionellen Bildgebungsstudien runden das Kapitel zu den Ursachen und den neurobiologischen Grundlagen der Aphasie ab.

Abschließend erhält der Leser einen Überblick über derzeitige Diagnostikinstrumente und Therapiekonzepte sowie grundlegende Prinzipien der Therapieplanung. Um das angelesene Wissen zu festigen, stehen online Übungen, Fallbeispiele und eine Übersicht über Diagnostikverfahren zur Verfügung.

Auch wenn die vorliegende dritte Auflage dünner ausfällt als die vorherigen, ist sie meiner Ansicht nach für all diejenigen ein Muss, die sich mit der Verarbeitung und der linguistischen Analyse von aphasischer Sprache beschäftigen.

Barbara Wellner, Kiel

Hast du Worte? 3

3. Teil der Materialsammlung zur logopädischen Behandlung von Wortfindungsstörungen
Edith Fauser-Unger & Katrin Wesenberg
352 S., 74,90€. Köln: ProLog 2016, www.prolog-shop.de

Ähnlich wie die beiden Vorgänger gliedert sich der 3. Materialordner zur Behandlung von Wortfindungsstörungen in vier Oberkapitel mit verschiedenen Übungsbereichen.

Für den Bereich „Ergänzen“ müssen z.B. Nomina Composita oder Sätze ergänzt werden. Im Kapitel „Formulieren“ finden sich viele Aufgaben zur mündlichen Bearbeitung wie z.B. das Erklären von Fremdwörtern. Aber auch Übungen im semantisch-morphologischen Bereich sind in diesem Kapitel enthalten. Unter der Überschrift „Kreuz und Quer“ kommen viele Übungen im phonematisch-phonologischen Bereich vor, wie z.B. Übungen zum Erkennen von Schreibfehlern im Wort oder zu vertauschten Phonemen. Außerdem gibt es verschiedene Zuordnungsaufgaben und Satzbildungsübungen mit Palindromen. Im letzten Kapitel „Auswählen“ geht es um Übungen zur korrekten semantischen Auswahl von Wörtern oder Homonymen.

Alle Übungen lassen sich individuell in ihrem Schwierigkeitsgrad variieren, z.B. indem die Lösungen vorgelegt bzw. nicht vorgelegt werden. Auch die Lösungen sind zum Teil in Form von Anagrammen in erhöhtem Schwierigkeitsgrad gestaltet. Außerdem finden sich häufig weiterführende Fragen zur Anregung der Spontansprache auf den Übungsseiten. Die Übungen erstrecken sich von der reinen Wortebene bis auf Satzebene, wobei sowohl die Wortarten Nomen, Verben als auch Adjektive erarbeitet werden.

Viele Aufgaben sind zur schriftlichen Bearbeitung konzipiert, eignen sich jedoch auch zur mündlichen Bearbeitung, sodass diesbezüglich ebenfalls individuell und patientenorientiert gearbeitet werden kann. Weiterhin positiv ist die semantische Auswahl der Themenbereiche. Diese reichen von



Computern über Geografie hin zu Sternzeichen und sind damit breit gefächert. Somit ist auch eine Förderung der Wortfindung in den verschiedensten semantischen Feldern und mit niederfrequenten Wörtern möglich.

Insgesamt ist diese Materialsammlung zu empfehlen und eine gut geeignete Ergänzung zur Behandlung von Aphasien oder Demenzerkrankungen. Das einzige Negative: Leider ist der Ordner so voll, dass man die Seiten nur schwer umblättern kann.

Sarah Gerding, Hannover

- Der von der HfH Zürich produzierte Film „Demenz & Esprit“ zeigt Helga Rohra und Jürgen Steiner im Gespräch. www.hfh.ch/shop

